

THORSTEN DE JONG, MITGRÜNDER UND GESCHÄFTSFÜHRER VON FINYOZ

Wir wollen das Sparbuch 2.0 werden

Robert Gillinger

robert.gillinger@boerse-express.com

Vor mittlerweile knapp zwei Monaten startete die Fintech-Plattform Finyoz. Das Ziel: Unternehmen mit Anlegern auf einer Plattform zusammenzubringen. Denn gemeinsam können jeweils auftretende Probleme gelöst werden.

Zwei Probleme – eine Lösung: Finyoz. So zumindest der Plan von Mitgründer und Geschäftsführer Thorsten de Jong. Problem 1: Anleger sind trotz der massiven Zinserhöhungen von EZB und Co mit der Situation konfrontiert, dass Spareinlagen aber auch Anleihen niedriger verzinst sind, als die Inflation auf der anderen Seite wieder wegnimmt ... außer man geht in den (sehr) spekulativen Bereich. Problem 2: Unternehmen warten oft bis

Finyoz bringt Unternehmen und Investoren zusammen. So wird zum einen sofortige Liquidität für Unternehmen zur Verfügung gestellt. Zum anderen eine deutlich höhere Verzinsung für Anleger als bei vergleichbaren Anlageformen.

zu 90 Tage auf die Begleichung ihrer ausgestellten Rechnungen, was zu Lasten der eigenen Liquidität geht und den weiteren Wareneinkauf erschwert ... und auch oft die Möglichkeit nimmt, die bis zu 3% Skonto im Einkauf in Anspruch zu nehmen.

Finyoz möchte die beiden Gruppen auf seiner Plattform zusammen bringen. Und das funktioniert so: Unternehmen können sich ausstehende Rechnungen mit bis zu 95% vorfinanzieren lassen (und bezahlen dafür eine Vermittlungsgebühr ab 0,4% der Summe). Die Vorfinanzierung stellen wiederum Anleger zur Verfügung und erhalten dafür einen Jahreszins (vom Rechnungseinreicher) von bis zu 6,75%. Für Unternehmen liegen die anfallenden Kosten damit in Summe jedenfalls unter dem 3-Prozent-Skonto-Abschlag.

Um das Risiko auf allen Seiten (deutlich) zu reduzieren, schließt Finyoz gleichzeitig eine Warenkreditversicherung über 90% der Summe ab (über die Allianz-Tochter Acredia). Und prüft auch vorab die Bonität des Rechnungseinreichers, vor allem aber auch die des Schuldners. Die Basis bildet ein Algorithmus mit über 200 Faktoren. Unternehmen sollen weder Bilanz noch Saldenliste oder ein fortlaufendes Reporting einreichen müssen, um eine



Thorsten de Jong, Geschäftsführer Finyoz

beigestellt

Finanzierung zu erhalten. Für eine schnelle Registrierung und Zusammenarbeit bezieht Finyoz die Unternehmensdaten aus mehreren Quellen.

Anleger müssen sich dann nur noch entscheiden, wie lange Sie ihr Kapital veranlagen möchten. Das reicht von 14 bis 90 Tagen, danach sollten die Rechnungen vom Schuldner beglichen sein. Natürlich gibt es die Möglichkeit, immer wieder automatisch zu verlängern. Wieder ein Algorithmus sorgt dafür, dass die Gelder in einen breiten Pool an Rechnungen investiert werden – Diversifikation als weiterer Sicherheitsaspekt. Spesen fallen für Anleger keine an. Die Gelder werden auch nicht – wieder ein Sicherheitsaspekt – auf Sammelkonten verwahrt, sondern auf einem kostenlosen Zahlungsverkehrskonto, auf das nur der Anleger Zugriff hat. Einzig beim Abzug der Gelder vom Konto fällt eine Gebühr von 2,5 Euro bzw. 0,02% der Summe an. In Richtung Anleger ist das Ziel für de Jong klar: „Wir wollen das Sparbuch 2.0 werden.“

Die beim Anleger anfallende KEST wird zwar derzeit noch nicht automatisch abgeführt, die korrekte Endbesteuerung stellt de Jong aber noch bis Ende des 1. Quartals in Aussicht. Danach wird an eine Finanzierungsrunde gedacht, bei der ein strategischer Partner bevorzugt wird. Ein erstes Investment hat das Unternehmen im August 2023 aufgenommen – zu einer Bewertung von fünf Mio. Euro gab Finyoz zehn Prozent der Anteile ab.

Finyoz ist eine 100-prozentige Tochter der österreichischen Fintech42 Technologies GmbH und ist ein so genannter vertraglich verbundener Vermittler unter dem Haftungsdach der DonauCapital Wertpapier GmbH, die von der BaFin reguliert wird. Gegründet wurde Finyoz Ende 2022 von Thorsten de Jong, seinem Bruder Dennis de Jong und Lisandro Aguilar sowie der Beteiligungsgesellschaft Aragona Holdings. < [Mehr zu finyoz gibt's hier.](#)